

## **Gemeinderatsvorlage 12/14 – 29.01.2014 – J. Kleih**

### **Straßenbenennungen nach Unternehmern in der Zeit des Nationalsozialismus**

Mit der neuen Vorlage zur Problematik der Straßenbenennungen nach Unternehmern in der Zeit des Nationalsozialismus findet diese Diskussion in ein gutes Fahrwasser zurück. Die Versachlichung der Diskussion liegt auch uns am Herzen und wir begrüßen ausdrücklich die Vorschläge der Verwaltung, die im Beschlussantrag formuliert sind.

Wir denken eine öffentliche Behandlung dieses Themas ist ein guter Weg die Verstrickung von Unternehmern und hier besonders der sog. Luftfahrtpioniere, aber auch anderer Firmen in nationalsozialistische Verbrechen zu dokumentieren und damit deutlich zu machen, dass die Stadt Ostfildern und viele Bürgerinnen und Bürger diese Straßenbenennungen durchaus kritisch sehen und auf der Grundlage der heutigen vielfältigen geschichtlichen Erkenntnisse sicher ganz viele Straßennamen nicht mehr akzeptabel wären.

Die Diskussion hatte sich ja im letzten Jahr an der Ernst-Heinkel-Str. entzündet, ausgelöst durch einen kritischen Artikel in der StZ. Und die vielen Diskussionen und vor allem auch das Gespräch mit Prof. Erker aus München, der auf Einladung von Pfarrerin Heike Bosien einen Abstecher nach Ostfildern gemacht hat, hat mir ganz deutlich gezeigt, dass ganz viele Unternehmer während der Unrechtsherrschaft der Nationalsozialisten sich mit den Verbrechern absichtlich gemein gemacht haben um finanzielle und ideelle Vorteile zu erlangen. Hervorgetan hat sich hier leider Ernst Heinkel, der besonders intensiv KZ-Häftlinge und andere Zwangsarbeiter in seinen Rüstungsbetrieben eingesetzt hat - das haben unabhängig von einander mehrere Fachleute so festgestellt, siehe auch ein weiterer Artikel in der StZ in dieser Woche.

Zum Glück haben wir in Ostfildern nur eine rel. unbedeutende Straße nach ihm benannt.

Die Person Ernst-Heinkel stellt sich im Lichte heutiger Erkenntnisse als völlig untauglich dar mit einem Straßennamen geehrt zu werden und wenn die Stadt sich diese Frage heute stellen würde, wäre die Antwort völlig klar.

Nur 1998, als die Straße unglücklicherweise so benannt wurde war dies leider offenbar nicht so klar ersichtlich und deswegen finden wir es eine gute Idee im Schlosspark an geeigneter Stelle eine entspr. Hinweistafel zu platzieren bzw. ein Mahnmal zu errichten. Die konkrete Umsetzung sollte natürlich durch ein öffentliches Verfahren erfolgen.